

Wenn Sie Probleme mit der Darstellung des Newsletters haben, klicken Sie bitte [hier](#)



Startschuss für die deutsche Berichtssaison!

Sehr geehrte financial.de-Leser,

in der vergangenen Woche rückte die europäische Schuldenkrise wieder verstärkt in den Fokus der Anleger und ließ die Nervosität an den Märkten steigen. Der Dax hat sich in diesem unruhigen Marktumfeld in den letzten Tagen an der Marke von 6.800 Punkten die Zähne ausgebissen.

Ob die beginnende Berichtssaison in Deutschland in der kommenden Woche die nötigen Impulse liefert, um diesen Widerstandsbereich zu überwinden, das muss sich noch zeigen.

Alzu optimistisch zeigen sich die Experten allerdings nicht: Die Unsicherheit der Anleger ob der schwelenden EU-Schuldenproblematik und der konjunkturellen Schwierigkeiten dürfte auch in nächster Zeit kaum abflauen, befürchten beispielsweise die Kapitalmarktanalysten der Landesbank Berlin.

Oliver Roth, Chefhändler von der Close Brothers Seydler Bank, erwartet in den nächsten Wochen eine Seitwärtsbewegung: „Der Leitindex dürfte in einem Korridor zwischen 6.600 bis 6.900 Punkten schwanken.“

Auch politische Einflüsse könnten in der nächsten Zeit auf die Märkte wirken, denn Frankreich, der wichtigste EU-Partner, wählt seinen Präsidenten. Die Wahl findet an diesem Sonntag statt, die Entscheidung wird aber wohl erst am 6. Mai in einer Stichwahl fallen. Dabei werden dem Herausforderer François Hollande gute Chancen gegen Amtsinhaber Nicolas Sarkozy eingeräumt.

Während in den USA die Berichtssaison bereits wieder auf Hochtouren läuft, rücken in der kommenden Woche auch wieder in Deutschland die Unternehmenszahlen in den Blickpunkt. Den Anfang macht am Dienstag die Softwareschmiede SAP, die allerdings vorab schon Eckdaten vorgelegt hat. Zeitgleich veröffentlichen Siemens und Puma. Am Donnerstag stehen dann unter anderem die Berichte von Deutsche Bank, Deutsche Börse, Volkswagen und Bayer auf der Agenda. Zum Wochenausklang werden noch die Zahlen von BASF, Daimler und Rheinmetall erwartet.

In den USA richten sich am Dienstag alle Augen auf das Technologieschwergewicht Apple, dessen Zahlen für das zweite Quartal nach Börsenschluss offen gelegt werden. Die Geschäftsergebnisse dürften am Mittwoch vor allen die Papiere deutscher Technologiewerte wie etwa Infineon bewegen.

Und nun wünschen wir viel Spaß beim Lesen des GBC-Insiderindikators und der weiteren Meldungen in unserem Wochenrückblick.

Ihre
financial.de-Redaktion

Analysten:

Cosmin Filker (Dipl. Betriebswirt), Analyst GBC AG
Manuel Hoelzle (Dipl. Kfm.), Chefanalyst GBC AG

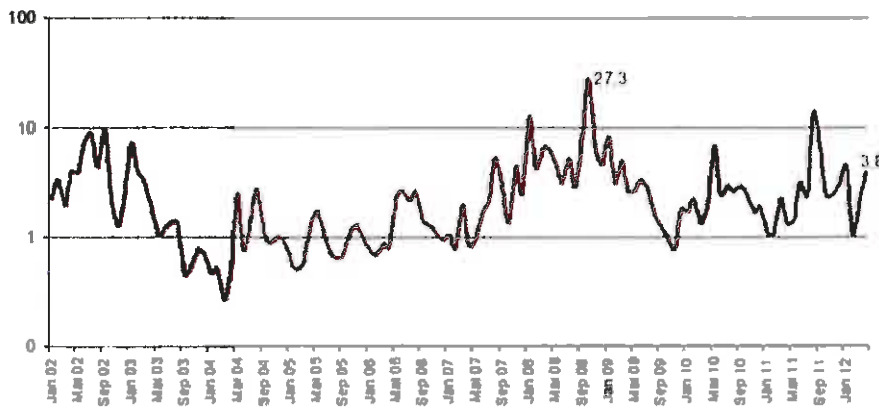


Der GBC-Insiderindikator – Kommentar KW 16

Insider weiter in Kauflaune – GBC-Insiderindikator bei 3,8 Punkten

Die deutschen Vorstände, Aufsichtsräte und Manager haben die aktuelle Marktschwäche antizipiert und sich im Vorfeld dieser verstärkt von Aktien eigener Unternehmen getrennt. In der aktuellen Schwächephase allerdings, zeigen sich die deutschen Insider erwartungsgemäß wieder in Kauflaune. Insgesamt lag die Anzahl der gemeldeten Kauftransaktionen um etwa 4 Mal höher als die Verkäufe und damit weist der GBC-Insiderindikator mit 3,8 Punkten ein vergleichsweise hohes Niveau auf. Daraus ableitend lässt sich eine positive Erwartungshaltung der deutschen Insider hinsichtlich der künftigen Aktienmarktentwicklung ableiten.

GBC-Insiderindikator (Monatsbasis)



- 1 = Verhältnis zwischen Kauf und Verkaufstransaktionen ist ausgeglichen
- >1 = Kauftransaktionen überwiegen
- <1 = Verkaufstransaktionen überwiegen

Insiderverkaufstransaktion im Fokus - Insider-Verkaufsaktie der Woche (KW 16):

MAGIX AG (WKN: 722078) –

Insiderverkäufe durch den Aufsichtsratsvorsitzenden Karl Heinz Achinger - aktueller Kurs 19.04.12: 3,86 €

Datum	Name Insider	Stellung	Art	Anzahl	Kurs in Euro	Volumen in Euro
03.04.2012	Karl Heinz Achinger	Aufsichtsrat	Verkauf	1.000	4,06	4.060
02.04.2012	Karl Heinz Achinger	Aufsichtsrat	Verkauf	1.000	4,01	4.005

Bei der Magix AG, einem Onlineanbieter von Software und digitalen Inhalten, veräußerte der Aufsichtsratsvorsitzende der Gesellschaft, Karl Heinz Achinger, insgesamt 2.000 Magix-Anteile. Diese Transaktion wurde dabei im Nachgang deutlicher Kursverluste getätigt, welche sich als Folge der schlechten operativen Entwicklung im Q1 2011/2012 seit Jahresanfang auf über 30 % summieren.

Die Gesellschaft, die den überwiegenden Teil der Umsätze im B2C-Bereich mit Grafik-, Musik- und Fotosoftware generiert, präsentierte jüngst schwache Quartalszahlen für das erste Quartal 2011/2012 (01.10.2011 – 31.12.2011). Insbesondere belastend auf die Umsatzentwicklung wirkten sich die schwachen Einzelhandelsumsätze (B2C indirekt über Einzelhändler wie etwa Media Markt) sowie auch Verschiebungen von neuen Produktveröffentlichungen in die Folgequartale, aus.

Bei insgesamt um -25 % auf 8,05 Mio. € (VJ: 10,74 Mio. €) gesunkenen Umsätzen reduzierte sich das operative Ergebnis (EBIT) überproportional um -85 % auf 0,31 Mio. € (VJ: 1,99 Mio. €). Die von der Gesellschaft ergriffenen Kostensenkungsmaßnahmen konnten die deutlichen Umsatzeinbußen nicht auffangen.

Insbesondere die Tatsache, dass die Magix AG im Weihnachtsquartal Umsatz- und Ergebniseinbußen hinnehmen musste, stimmt für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres nicht zuversichtlich. So hatte beispielsweise im Geschäftsjahr 2010/2011 das erste Quartal (Weihnachtsquartal) rund 30 % der Umsätze und rund 40 % des EBIT beigetragen. Für die folgenden Quartale dürften gemäß der Saisonalität der operativen Entwicklung demnach keine wesentlichen Impulse sichtbar werden.

Analog hierzu wird gemäß Unternehmensprognosen im laufenden Geschäftsjahr mit einem Ergebnisrückgang gerechnet. Gemäß Konsensschätzungen dürfte dieser auf EBIT-Basis bei etwa -30 % liegen. Erwartet wird ein EPS von etwa 0,30 € (GJ 2010/2011). Trotz der gefallen Kurse ergäbe sich somit ein verhältnismäßig hohes KGV von nahezu 13.

Vor dem Hintergrund der unseres Erachtens immer noch teuren Bewertung der MAGIX-Aktie ist der Verkauf durch den Aufsichtsratsvorsitzenden Karl Heinz Achinger als nachvollziehbar zu werten. Demnach haben wir die MAGIX AG als Insiderverkaufstransaktion der Woche ausgewählt.

* Ein Katalog möglicher Interessenskonflikte finden Sie unter <http://www.gbc-sa.de/index.php?publishertemplateviewfromContent/17/fromArticleID/88/>

Hinweis zum GBC Insiderindikator: Wissenschaftliche Untersuchungen und Studien für den deutschen Kapitalmarkt deuten darauf hin, dass Insidertransaktionen wichtige Informationen für den Kapitalmarkt übermitteln. So unterstützen empirische Beobachtungen die Vermutung einer Indikatorwirkung von Directors' Dealings für die Geschäftsentwicklung des betreffenden Unternehmens. Zudem lassen sich solche Aktivitäten tendenziell auch als Indikator für die zukünftige Gesamtentwicklung heranziehen, da Informationsströmen von Unternehmen häufig ein antizyklisches Handeln beschleunigt wird.

Anzeige

